

## **Studentische Auslandsmobilität erhöhen!**

Ein Aufenthalt im Ausland gehört immer selbstverständlicher zur Bildungsbiographie von Menschen in unserem Land. Jeder dritte Studierende in Deutschland geht inzwischen während des Studiums an eine Hochschule oder ein Unternehmen, eine Schule oder weitere Institutionen im Ausland, um dort Erfahrungen zu sammeln, die es so zu Hause nicht zu erwerben gibt. Die Erträge solcher Aufenthalte sind hoch. Die Studierenden berichten, dass sie selbstbewusster, gereifter und weltoffener in die Heimat zurückgekehrt sind. Hochschullehrer und Arbeitgeber schätzen den erweiterten Blick und die sozialen Kompetenzen, die der Aufenthalt in der Fremde hervorbringen kann. In einer Welt, die immer internationaler wird, ist Weltoffenheit kein Luxus mehr.

Auch die Politik schätzt die Vorzüge von Auslandsaufenthalten und fördert die Internationalisierung der deutschen Hochschulen mit voller Kraft. Die Bundesregierung möchte erreichen, dass bis 2020 jeder zweite Studierende in Deutschland studienbezogen ins Ausland geht. Die Europäische Kommission hat allein in 2016 über 40.000 Stipendien im Erasmus+ Programm für Deutsche zur Verfügung gestellt. Die Hochschulen verknüpfen sich zunehmend intensiver mit Partnern im Ausland.

Aber dennoch bleibt bislang die Mehrheit der Studierenden in unserem Land ohne studienbezogene Auslandserfahrung. Manche, weil sie kein Interesse haben und ihr Lebensumfeld nicht verlassen wollen. Viele aber, weil sie es sich nicht leisten können, weil sie niemand ermutigt, weil sie keine Vorbilder haben oder ihre Lebensumstände es ihnen besonders schwermachen. Wir aber finden: Wer lebensverändernde Auslandserfahrungen machen möchte und sich darum bemüht, sollte auch eine Chance bekommen, diesen Wunsch umzusetzen.

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, welche Gruppen von Studierenden in besonderer Weise Barrieren erleben und deshalb in der Auslandsmobilität unterrepräsentiert sind: Dies sind ErstakademikerInnen, Studierende mit körperlicher oder psychischer Beeinträchtigung und schließlich Studierende mit Kind(ern). Auffällig ist auch, dass unsere zukünftigen Lehrkräfte weniger Auslandserfahrung erwerben als der studentische Durchschnitt. Dabei ist internationale und interkulturelle Erfahrung in den bunten Klassenzimmern von besonderem Nutzen.

Wir vom DAAD möchten mit Euch Studierenden und Euren Hochschulen über die Schwierigkeiten, aber auch die noch unbekannteren Möglichkeiten, einen Auslandsaufenthalt zu realisieren, diskutieren. In der Debatte wollen wir herausarbeiten, wo Barrieren bestehen, die einen Auslandsaufenthalt verhindern. Und Vorschläge entwickeln, wie diese Barrieren abgebaut werden können. Diese Vorschläge werden wir der Politik und den Hochschulen unterbreiten und auch zwischen den Förderorganisationen diskutieren. Wir sind zuversichtlich, dass wir konkrete Verbesserungen erreichen können.

Die Debatte wird aber nur stark werden, wenn die mitreden, die es angeht. Deshalb haben wir vom DAAD uns mit engagierten Menschen und Initiativen zusammengetan, die sich für die Teilhabe an Bildungschancen in unserem Land engagieren. Wir nennen sie „ThemenpatInnen“. Gemeinsam mit den ThemenpatInnen moderieren wir Eure Diskussionsbeiträge und Erfahrungsberichte auf einem Onlineportal. Euer Input wird in eine Tagung einfließen, auf der am 19./20. Juni 2017 in Essen hundert Personen aus Hochschule, Gesellschaft und Politik diskutieren, wie wir erreichen können, dass noch viel mehr Studierende in Deutschland studienbezogene Auslandserfahrung erwerben können. Und auch bei der Tagung selbst möchten wir Studierende intensiv zu Wort kommen lassen ... über dieses Portal gibt es die Möglichkeit, sich für die noch freien Plätze zu bewerben.